

# Aktuelle Entwicklungen in den Europäischen Nachbarstaaten



27. September 2012



Bruno Koch

- Einwohnerzahl: 100.000
- Rechnungsvolumen: Eingang 100.000, Ausgang 400.000, Intern 10.000
- 10 Organisationseinheiten (Stadtverwaltung, Bus, Liegenschaften, ...)
- Systeme: 8 Buchhaltungs-/ERP-Lösungen, kein elek. Workflowsystem, dezentrale Rechnungsverarbeitung und dezentrale Papierarchivierung
- Verwaltungsinternes Dienstleistungszentrum versuchte vor mehreren Jahren, die E-Rechnung im breiten Rahmen einzuführen, wurde aber politisch ausgebremst
- 2012: Finanzielle Situation verschlechtert sich dramatisch und Budget gerät ausser Kontrolle; wie weiter?
  - Einnahmensteigerung durch Steuersatzerhöhung nicht möglich, da in 6 Monaten gewählt wird.
  - Es bleibt nur der Weg über Kostensenkungen; 1,5 Mio. Euro sollen alleine mit einer elektronischen und optimierten Rechnungsverarbeitung eingespart werden.

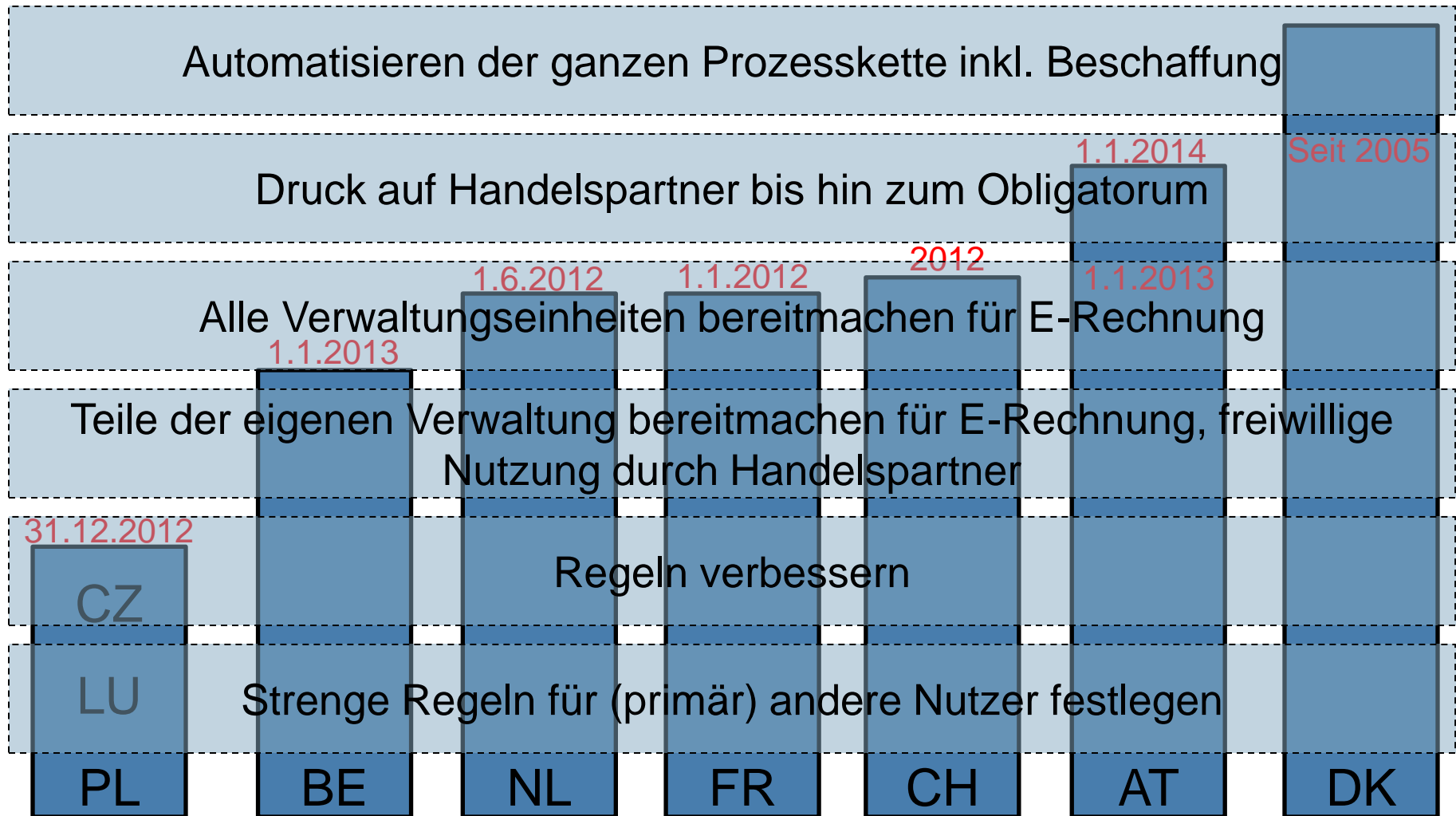
Empfänger	Geschätztes jährliches Rechnungsvolumen (mindestens)	Geschätzter elektronischer Anteil am Gesamtvolumen 2012	Geschätztes jährliches Wachstum der E-Rechnungen
<b>Verbraucher</b>	17 Milliarden	12 %	25 %
<b>Unternehmen &amp; öffentlicher Sektor</b>	16 Milliarden	18 %	30 %

B2B/B2G/G2B	2008	2009	2010	2011 (S)	2012 (S)	2013 (S)
Elektronischer Anteil	6 %	8 %	10 %	14 %	18 %	23 %

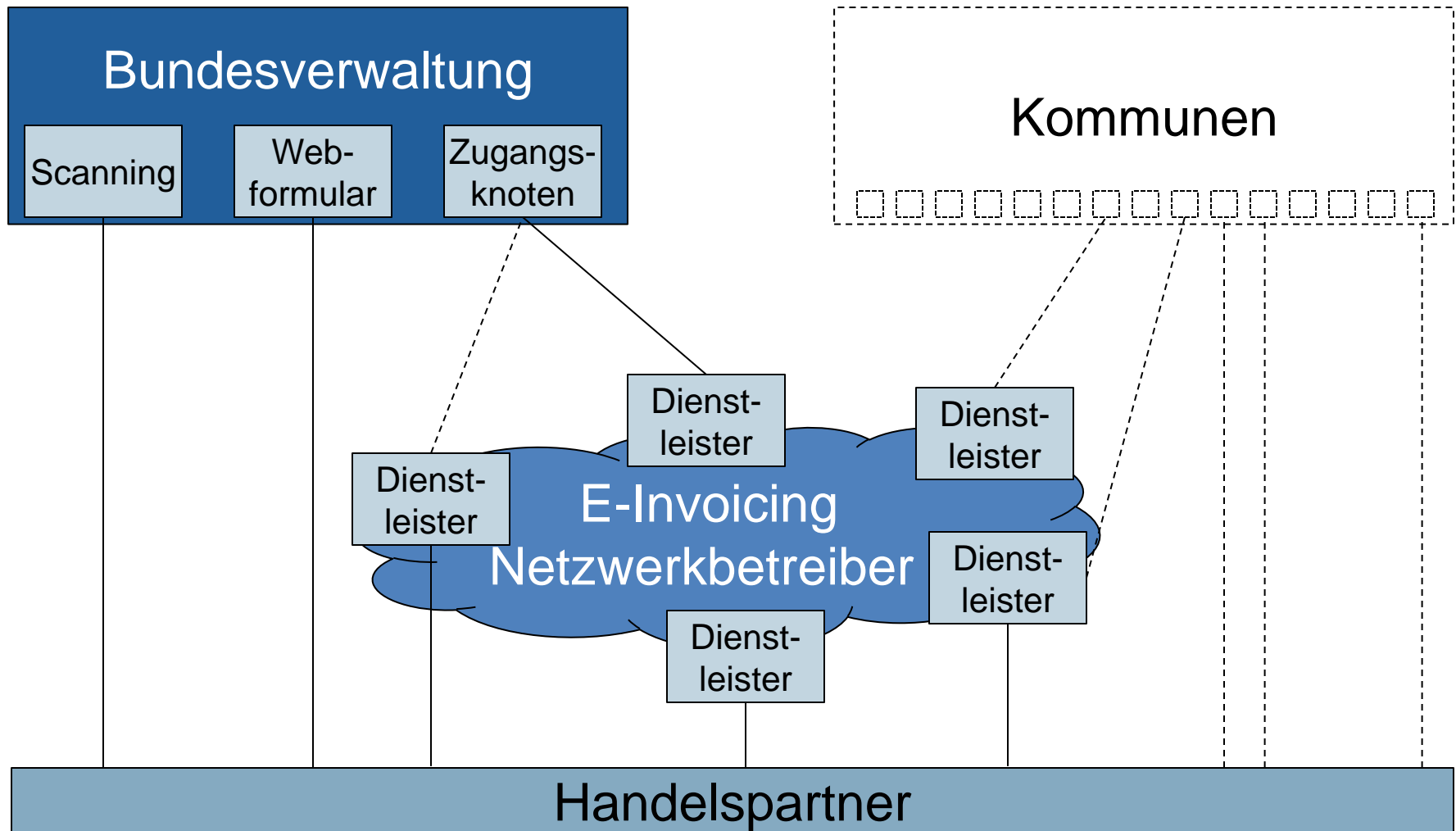
B2C	2008	2009	2010	2011 (S)	2012 (S)	2013 (S)
Elektronischer Anteil	4 %	5 %	7 %	10 %	12 %	15 %

Quelle: Billentis Marktstudie 2012: „E-Rechnungen als Chance in einem veränderlichen Marktumfeld“

# Die klassische Entwicklung beim Gesetzgeber und in der Verwaltung



# Typische Modelle in der Verwaltung



# E-Rechnung in der öffentlichen Verwaltung der Nachbarstaaten (1)



Land	Rechnungsformate	Zugangskanäle	Ziele Bemerkungen
<b>AT</b>	ebInterface (XML) UBL  Intern wird nach Einlieferung PDF- Abbild erzeugt	Upload über ebInterface oder PEPPOL Webformular in Vorbereitung Intelligentes offline Rechnungsformular	Ziel 2014: 100% elektronische Eingangsberechnungen  Gratis-Tools für Handelspartner
<b>BE</b>	BMF	Via externer Dienstleister an den FEDCOM Zugangsknoten	Ziel 2015: mindestens 25% bzw. 50% der Rech- nungen elektronisch  Promotionsanlässe in 3. Trimester 2012

# E-Rechnung in der öffentlichen Verwaltung der Nachbarstaaten (2)

Land	Rechnungsformate	Zugangskanäle	Ziele Bemerkungen
<b>CH</b>	swissDIGIN	<p>Ein einziger externer Dienstleister</p> <p>Kein eigenes Webformular</p> <p>Eigenes Scanning-Zentrum</p>	<p>Ziel 2016: 100% sämtlicher föderalen Stufen unterstützen E-Rechnung (Versand und Empfang) und sie empfangen mind. 60% des Volumens elektronisch. Finanzielle Anreize für Kommunen!</p> <p>Wettbewerb auf Seite der Handelspartner (gewählter Dienstleister ist verpflichtet zur Vernetzung mit Mitbewerbern)</p>
<b>CZ</b>	ISDOC (UBL)	Proprietäre Systeme	Heutiges Gesetz enthält Klausel, um später die E-Rechnung obligatorisch erklären zu dürfen.

# E-Rechnung in der öffentlichen Verwaltung der Nachbarstaaten (3)

Land	Rechnungsformate	Zugangskanäle	Ziele Bemerkungen
<b>DK</b>	OIOXML (UBL)	5 externe VANs, verbunden mit anderen Dienstl. eBusiness-Plattform NemHandel Open Source Client Software Webformular	Obligatorium seit 2005 Kommunen sind früh eingestiegen mit damals eigenem Dienstleister und primär versandseitig (Mailbox-Basis)
<b>FR</b>	UBL + Webformular 2013: Signierte PDFs, optional auch UN/CEFACT CII	Direkt oder via Dienstleister an die eigene CHORUS- Plattform	Noch sehr geringes Volumen Langsame Fortschritte

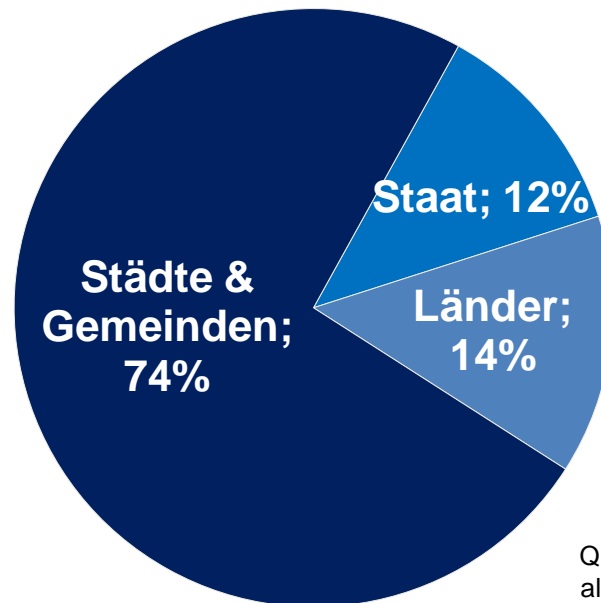


# E-Rechnung in der öffentlichen Verwaltung der Nachbarstaaten (4)

Land	Rechnungsformate	Zugangskanäle	Ziele Bemerkungen
<b>LX</b>	-	PwC Initiative für Luxembourg e- service hub	Mitarbeit des öffentlichen Sektors im nationalen Multistakeholder- Forum
<b>NL</b>	PDF, UBL	Staatseigene Zugangsknoten: Digipoort Logius Webformular	Ziel 2014: 80% E-Rechnungen and Bundesverwaltung Kommunen folgen teilweise
<b>PL</b>			

Land	Mindesteinsparungspotenzial im öffentlichen Sektor (Millionen Euro)	Land	Mindesteinsparungspotenzial im öffentlichen Sektor (Millionen Euro)
Österreich	600	Italien	3.000
Belgien	900	Spanien	1.800
Frankreich	4.200	Holland	1.200
Deutschland	6.500	Großbritannien	4.400

**Verteilung angelehnt an Struktur in Dänemark:**



Quelle: Billentis Marktstudie 2012: „E-Rechnungen als Chance in einem veränderlichen Marktumfeld“

# Einsparungspotenzial in der kommunalen Verwaltung

<b>Einwohner (Millionen)</b>	<b>Beispiele für Städte/ Metropolen in dieser Grö- ßenordnung</b> Basierend auf der Einwohner- zahl gemäß Wikipedia	<b>Mindesteinsa- rungspotenzial (Millionen Euro)</b>
0,5	Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt, Hanno- ver, Leipzig, Stuttgart, Zürich	15
1	Köln, München	30
2	Hamburg, Wien	55
3	Berlin	80

Quellen bzw. Details zu Berechnungsgrundlagen: Billentis Marktstudie 2012: „E-Rechnungen als Chance in einem veränderlichen Marktumfeld“ sowie Studie „Nutzenpotenziale der E-Rechnung in Österreich“

- **Verwaltungsintern**

- Transparenz
- Planbarkeit

- **Politisch**

- Wähler honorieren sparsamen Umgang mit den Steuergeldern

- **Image**

- Bürokratisch → Innovativ
- Umweltfreundlich

**Noch bedeutender als die Einsparung dieser Steuergelder ist der Einfluss des öffentlichen Sektors auf die Volkswirtschaft: Rund 45-65% der Unternehmen schicken Rechnungen an Verwaltungen und praktisch 100% empfangen Rechnungen von ihm.**

Bruno Koch  
+41 71 911 60 32  
[www.billentis.com](http://www.billentis.com)

**Twitter:** @kochbillentis

**LinkedIn-Gruppe:** E-Rechnung – elektronische Rechnungsverarbeitung

**E-Rechnungs-Kongress:** EXPP-Summit